



REL!!

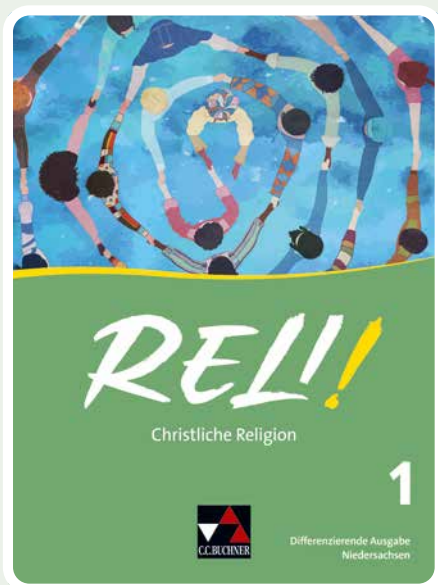
Christliche Religion

kostenfreie
LESEPROBE

1



Differenzierende Ausgabe
Niedersachsen



Reli! – Niedersachsen - Differenzierende Ausgabe ab 2027 Unterrichtswerk für Christliche Religion in der Sekundarstufe I

Reli! 1
Für die Jahrgangsstufen 5/6

Unsere speziell für Niedersachsen entwickelte Lehrwerksreihe bietet eine klare theologische und hermeneutische Konzeption: Der Glaube und die Religion werden in sinnvoller Spannung verbunden mit dem logischen Denken und der Erfahrungswelt der Lernenden.

Die Konzeption verknüpft die Subjektorientierung mit den bewährten Inhalten des Religionsunterrichts und geht konsequent von Fragen und der Relevanz des jeweiligen Themas für die Lernenden aus.



Mehr Infos:
www.ccbuchner.de/reihe/2738



Kennen Sie auch **theologisch**, unsere Ausgabe mit Fokus auf anspruchsvollen Quellen und komplexen Arbeitsaufträgen? Informieren Sie sich gleich hier!



Ideal für den digitalen Materialaustausch

Die **digitale Ausgabe des Schülerbands click & study** und das **digitale Lehrmaterial click & teach** bilden zusammen die ideale digitale Lernumgebung: vielfältig im Angebot und einfach in der Bedienung!

Mehr Infos finden Sie auf www.click-and-study.de und www.click-and-teach.de.



Sehen Sie Erklärvideos zu *click & study* und *click & teach*.



Die Reihe setzt das Kerncurriculum für Christliche Religion vollständig und transparent um.

Ein differenzierendes Unterrichtswerk, da Sie als Lehrkraft

- ▶ die zentralen Inhalte fokussieren wollen,
 - ▶ gerne mit einprägsamen visuellen Impulsen arbeiten,
 - ▶ kleinschrittiges Vorgehen bevorzugen.
-

Unsere Konzeption für einen zeitgemäßen Religionsunterricht:

- ▶ konsequente Subjektorientierung
 - ▶ explizite Berücksichtigung der Multiperspektivität des Faches
 - ▶ vielfältige Materialien: theologische und philosophische Originalquellen, Fachtexte, Bilder und Grafiken, Lieder, Gedichte
 - ▶ frische und unkonventionelle Auswahl von Bildern und Texten
 - ▶ Angebote zur Binnendifferenzierung, Selbstüberprüfung und Anwendung der erlernten Kompetenzen
 - ▶ systematische Methodenschulung
-

Konsequent hybrid: integrierte digitale Angebote

- ▶ Textvarianten und Hörtexte
- ▶ interaktive Bildanwendungen
- ▶ Hilfestellungen zu den Arbeitsaufträgen
- ▶ Materialien zur Vertiefung

2.1 Warum brauchen wir Regeln?

Wenn Menschen zusammenleben, können nicht alle ihre eigenen Wünsche durchsetzen. Daher braucht es Regeln, an die wir uns halten.

großzügige
Darstellung
der Inhalte

Erklärung
UBxxx

einspaltiges
Layout zur
leichteren
Orientierung

kurze und
sprachlich
einfache
Texte

M1 Wie viele Regeln brauchen wir?

Im Straßenverkehr wird es ohne Regeln schnell gefährlich. Doch wie viele Regeln sind wirklich nötig?



- 1 Beschreibe die Verkehrszeichen und erkläre ihre Bedeutung.
- 2 Entscheide: Fühlst du dich mit Regeln sicherer? Oder möchtest du lieber frei entscheiden?

M2 Die Zehn Gebote („Dekalog“)

Die Zehn Gebote aus der Bibel gehören zu den bekanntesten Regeln der Welt.

1. Ich bin dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben.
2. Du sollst den Namen deines Gottes nicht missbrauchen.
3. Du sollst den Ruhetag einhalten.
4. Du sollst deine Eltern achten und ihnen helfen, wenn sie alt sind.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst die Ehe nicht zerstören.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst über andere nichts Falsches aussagen.
9. Du sollst nicht das Zuhause oder den Besitz eines anderen Menschen haben wollen.
10. Du sollst nicht Menschen, Tiere oder Dinge haben wollen, die zum Leben eines anderen Menschen gehören.

- 3 Sortiere die Gebote neu: Welche findest du wichtig und welche nicht?
- 4 Beschreibe eine Situation, in der ein Gebot dir helfen könnte.

Anwendung
UBxxx



M3 Muss ich mich daran halten?

Ob man sich an die Verkehrsregeln hält, kann sich niemand aussuchen. Aber was ist mit den Zehn Geboten? Sind sie freiwillig? Oder sind sie eine Pflicht?

Gottes Gebote sind nicht zuerst Forderungen. Sie zeigen, was zu einem guten Leben helfen kann. Darum können Menschen sie als Geschenk verstehen: Sie zeigen Gottes Güte und Freundlichkeit zu den Menschen.

Die Zehn Gebote zeigen, welche Verantwortung Menschen haben: gegenüber Gott und gegenüber ihren Mitmenschen. Deshalb sind sie wichtige Verpflichtungen.

erweitertes
Farbkonzept
erleichtert
den Zugang

- 5 Beschreibe, wie die Zehn Gebote in den Aussagen verstanden werden.
- 6 Vergleiche die beiden Aussagen miteinander.
- 7 Nimm Stellung: Sind die Zehn Gebote für dich eher ein Geschenk oder eine Verpflichtung?



Arbeitsblatt
ABxxx

M4 Warum sollte ich denn nicht lügen?

Vor über 2 600 Jahren erzählte der griechische Dichter Äsop eine Geschichte, um Kinder und Erwachsene vor dem Lügen zu warnen.

Ein Junge musste die Schafe des Dorfes hüten. Oft wurde ihm dabei langweilig. Da überlegte er, wie er etwas Aufregung erleben könnte.

Eines Tages hatte er eine Idee. Er rief laut: „Ein Wolf! Ein Wolf!“ Die Menschen aus dem Dorf erschrecken. Sie liefen mit Stöcken und Mistgabeln herbei.

- 5 Sie wollten dem Jungen helfen und den Wolf vertreiben. Doch sie fanden keine Spur von einem Wolf.

Dem Jungen gefiel dieser Streich. Einige Tage später versuchte er es noch einmal. Und tatsächlich kamen die Dorfbewohner wieder gelaufen, um ihm zu helfen.

- 10 Eines Tages kam wirklich ein Wolf zur Herde. Der Junge rief wieder: „Ein Wolf! Ein Wolf!“ Aber diesmal glaubten die Leute ihm nicht. Sie dachten: Das ist wieder nur ein Streich. Deshalb blieben sie im Dorf.

So waren die Schafe ohne Schutz. Der Wolf konnte ungestört eines der Schafe fressen.

- 8 Fasse die Geschichte in eigenen Worten zusammen.
- 9 Überlege: Wann ist es dir wichtig, dass andere dir glauben? Beschreibe eine Situation und erkläre, warum Vertrauen dort wichtig ist.



Hörtext
AUxxx

reduzierter
Umfang der
Materialien



Übung
UBxxx

vereinfachte
Aufgaben mit
Hinweis auf
den Anforderungsbereich
direkt am
Material

REL!!

Christliche Religion

1

Differenzierende Ausgabe
Niedersachsen

C.C.BUCHNER

RELI! – Niedersachsen - Differenzierende Ausgabe ab 2027 Unterrichtswerk für Christliche Religion in der Sekundarstufe I

RELI! 1

Für die Jahrgangsstufen 5/6

Bearbeitet von Lars Bednorz, Julia Huch, Sarah Jacobi, Volker Kreutzmann, Katharina Peltner, Susanne Pfordt, Linda Schwich und Marc Struckmann unter Beratung von Günter Nagel

Zu diesem Lehrwerk ist erhältlich:

- Digitales Schulbuch **click & study**, Einzellizenz, WEB-Bestell-Nr. 793511
- Digitales Lehrermaterial **click & teach**, Einzellizenz, WEB-Bestell-Nr. 793512

Weitere Lizenzformen (Einzellizenz flex, Kollegiumslizenz) und Materialien unter www.ccbuchner.de.

1. Auflage, 1. Druck 2026

Alle Drucke dieser Auflage sind, weil untereinander unverändert, nebeneinander benutzbar.

Leseprobe

Dieses Lehrwerk folgt den aktuellen Regelungen für Rechtschreibung und Zeichensetzung. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen. Teile des Lehrwerks wurden mithilfe gängiger Large Language Models erstellt oder bearbeitet. Sämtliche Inhalte wurden anschließend redaktionell geprüft, überarbeitet und verantwortet. Weitere Informationen finden Sie auf www.ccbuchner.de/ki-leitlinie.

An keiner Stelle im Schulbuch dürfen Eintragungen vorgenommen werden. In verschiedenen Mediacodes dieses Buches finden sich Verweise (Links) auf Internetadressen. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte externer Seiten ausgeschlossen.

© 2026 C.C.Buchner Verlag, Bamberg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und/oder in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische, digitale oder andere Wiedergabeverfahren sowie jede öffentliche Vorführung, Sendung oder sonstige gewerbliche Nutzung oder deren Duldung sowie Vervielfältigung (z. B. Kopie, Download oder Streaming), Verleih und Vermietung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

Nutzungsvorbehalt: Die Nutzung für Text und Data Mining (§ 44 b UrhG) ist vorbehalten, insbesondere für die (Weiter-)Entwicklung und das Training jeglicher KI-Systeme. Dies betrifft nicht Text und Data Mining für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung (§ 60 d UrhG).

produktsicherheit@ccbuchner.de

Redaktion: Sebastian Rink

Layout und Satz: tiff.any GmbH & Co. KG, Berlin

Illustrationen: Tobias Dahmen

www.ccbuchner.de

ISBN 978-3-7661-79351-1

Inhalt

1 Identität 8

Was brauche ich?

- 1.1 Wo komme ich her? 10
- 1.2 Wo gehöre ich dazu? 12
- 1.3 Religion im Leben 14
- 1.4 Was macht mich wertvoll? 16
- 1.5 Ich bin von Gott gewollt 18
- 1.6 **Werkstatt Bibel:** Wo steht das in der Bibel? 20
- 1.7 Welche Bedürfnisse habe ich? 22
- 1.8 Meine Rechte als Kind 24

Wo finde ich Halt?

- 1.9 Was macht mir Angst? 26
- 1.10 Sicher oder unsicher? 28
- 1.11 **Werkstatt Bibel:** Wenn ich Angst habe 30
- 1.12 Gott verbündet sich mit uns 32
- 1.13 Gott begleitet uns 34
- 1.14 Gott erneuert immer wieder seinen Bund 36
- 1.15 Gott sieht mich 38
- 1.16 **Reli aktiv:** Über mich selbst nachdenken 40

2 Gemeinschaft 42

Wie können wir gut zusammenleben?

- 2.1 Mit wem leben wir zusammen? 44
- 2.2 Wie geht das Leben in Gruppen? 46
- 2.3 **Werkstatt Bibel:** Einen Bibeltext untersuchen 48
- 2.4 Warum brauchen wir Regeln? 50
- 2.5 Welche Regeln gibt es? 52
- 2.6 Was ist die wichtigste Regel? 54
- 2.7 Was gefährdet Gemeinschaft? 56
- 2.8 Was tun, wenn wir uns streiten? 58
- 2.9 Wir gestalten Gemeinschaft 60

Wie kann uns Religion verbinden?

- 2.10 Was Religionen verbindet 62
- 2.11 **Werkstatt Bibel:** Figuren in der Bibel kennenlernen 64
- 2.12 Wie Religionen zusammenleben 66
- 2.13 Anders glauben, gemeinsam feiern 68
- 2.14 **Reli aktiv:** Was kann ich für die Gemeinschaft tun? 70

6

4 Sinn und Glaube

Wie kann ich über und zu Gott sprechen?

- 4.1 Wie stelle ich mir Gott vor? 42
- 4.2 **Werkstatt Bibel:** Kann ich in der Bibel Gott entdecken? 44
- 4.3 Darf man Gott darstellen? 46
- 4.4 Wie kann ich Gott nennen? 48
- 4.5 Welche Rolle spielt Gott im Leben der Menschen? 50
- 4.6 Welche Bedeutung hat Sprache? 52
- 4.7 Wie kann ich meine Gefühle im Gebet ausdrücken? 54
- 4.8 Beten in anderen Religionen 56

Wie leben Menschen ihren Glauben?

- 4.9 **Werkstatt Bibel:** Was die Taufe erzählt 58
- 4.10 Wie leben Christen ihren Glauben? 60
- 4.11 Wie leben Juden ihren Glauben? 62
- 4.12 Wie leben Muslime ihren Glauben? 64
- 4.13 Wofür brauchen wir Kirchengebäude? 66
- 4.14 Wir besuchen eine Moschee 68
- 4.15 Wir besuchen eine Synagoge 70
- 4.16 Jerusalem als wichtiger Ort 72
- 4.17 Wie können wir miteinander leben? 74
- 4.18 **Reli aktiv:** Glauben erfahrbar machen 76

5 Handeln

Was gibt mir Orientierung für mein Handeln?

- 5.1 Wie gehe ich mit anderen um? 78
- 5.2 Wie gehen wir in der Gesellschaft miteinander um? 80
- 5.3 Wie gehen wir in der digitalen Welt miteinander um? 82
- 5.4 **Werkstatt Bibel:** Liebe als Kompass 84
- 5.5 Was bedeutet Barmherzigkeit für mich? 86
- 5.6 Barmherzigkeit in verschiedenen Religionen 88
- 5.7 Barmherzigkeit konkret 90
- 5.8 Bist du barmherzig? 92

Wie sollen wir mit unserer Welt umgehen?

- 5.9 Wir leben in Gottes Schöpfung 94
- 5.10 **Werkstatt Bibel:** Die Erde: Geschenk und Aufgabe 96
- 5.11 Schöpfung in Judentum und Islam 98
- 5.12 Wie kann ich die Schöpfung schützen? 100
- 5.13 Gemeinsam für die Schöpfung 102
- 5.14 Menschen setzen sich für die Umwelt ein 104
- 5.15 Es braucht alle Menschen 106
- 5.16 Was können wir selbst tun? 108
- 5.17 **Reli aktiv:** So wollen wir handeln 110

76
78
80
82
84
86
88
90
92
94
96
98
100
102
104
106
108
110
112
114
116
118
120
122
124
126
128
130
132
134
136
138
140
142
144
146
148

6 Freiheit und Zukunft 150

Was engt mich ein und was macht mich frei?

6.1	Wo darf ich frei entscheiden?	152
6.2	Was bedeutet Freiheit für mich?	154
6.3	Meine Freiheit – deine Freiheit	156
6.4	Wie wird man frei?	158
6.5	Hat Jesus die Freiheit gebracht?	160
6.6	Werkstatt Bibel: Unterbrechung als Freiheit	162
6.7	Ein besonderer Tag in der Woche	164
6.8	Miteinander Freiheit ermöglichen	166

Wie gelingt mein Leben?

6.9	Was ist für mich Glück?	168
6.10	Was ist ein gutes Leben?	170
6.11	Gutes Leben für alle	172
6.12	Jesu Glücksversprechen	174
6.13	Eine neue Welt?	176
6.14	Dann ist alles besser?	178
6.15	Werkstatt Bibel: So könnte Frieden aussehen	180
6.16	Reli aktiv: So will ich leben	182

Methoden

Methode 1	Einen Text erschließen	184
Methode 2	Ein Bild deuten	185
Methode 3	Eine Internetrecherche durchführen	186
Methode 4	Eine Mindmap erstellen	187
Methode 5	Ein Akrostichon erstellen	188
Methode 6	Ein Placemat erstellen	189
Methode 7	Ein Plakat gestalten	190
Methode 8	Eine Collage erstellen	191
Methode 9	Einen inneren Monolog schreiben	192
Methode 10	Ein Standbild bauen	193
Methode 11	Ein Rollenspiel durchführen	194
Methode 12	Ein Erklärvideo erstellen	195
Methode 13	Eine Umfrage durchführen	196
Methode 14	Eine Diskussion durchführen	197

Hilfestellungen	198
Lexikon	206
Textnachweis	211
Bildnachweis	216
Operatorenübersicht	218

2 Gemeinschaft



Isabelle Göntgen



Wie können wir gut
zusammen leben?

Wie kann uns Religion
verbinden?

- 1 Sieh dir das Bild links an. Beschreibe die Situationen, in denen sich die Menschen gerade befinden.
- 2 Tauscht euch zu zweit aus: In welcher Person auf dem Bild erkennst du dich selbst am ehesten wieder? Warum?
- 3 Zähle auf: Welche Formen von Gemeinschaft sind auf dem Bild dargestellt?
- 4 Nenne weitere Bereiche, in denen Menschen in Gemeinschaft leben.
- 5 Überlege: Wo spielt Religion im Bild eine Rolle?

 Interaktives Bild
UBxxx

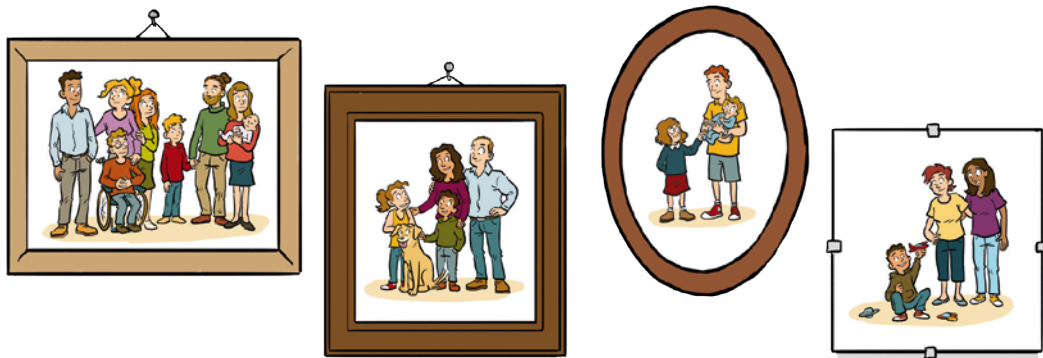
 Arbeitsblatt
ABxxx

2.1 Mit wem leben wir zusammen?

Die eigene Familie kann man sich nicht aussuchen, Freunde schon. Beides sind wichtige Gemeinschaften in unserem Leben.

M1 Wie Familie aussehen kann

Jede Familie ist anders und besonders. Wie sieht deine Familie aus?



Arbeitsblatt
ABxxx

- 1 Benenne für jede Familie: Wer ist abgebildet?
- 2 Zeichne deine eigene Familie und benenne die einzelnen Familienmitglieder.
- 3 Erläutere, wer für dich zu einer Familie gehört und warum.

M2 Ein Freund, ein guter Freund

In Büchern, Filmen und Serien gibt es viele berühmte Freundschaften. Einige kennst du bestimmt schon.

1 Mit Spaß durch dick und dünn.



- 1 Spongebob und Patrick
- 2 Tina und Bibi
- 3 Maus, Elefant und Ente
- 4 Woody und Buzz Lightyear

2 Wir lieben das Gleiche und sind füreinander da.



3 Wir verstehen uns auch ohne Worte.



4 Wir waren Gegner, jetzt halten wir zusammen.



- 4 Sucht in der Kleingruppe eine dargestellte Freundschaft aus und beschreibt sie. Arbeitet heraus, welche Bedeutung Freundschaft für die einzelnen Charaktere hat. 💡
- 5 Diskutiert den Satz: „Jeder Mensch braucht Freunde.“ ➡ 11



M3 Meine Freunde und ich

In jeder Gruppe gibt es Erwartungen: Wie soll ich mich verhalten?
Was erwarte ich von anderen?

Meine Freunde und ich haben immer richtig viel Spaß zusammen und machen alles gemeinsam. Wir hören auch alle die gleiche Musik und wollen nichts mit denen zu tun haben, die einen anderen, uncoolen Musikgeschmack haben. Daheim höre ich schon auch mal was anderes, aber meinen Freunden erzähle ich das nicht.



In meiner Freundesgruppe sind alle völlig verschieden und sehen auch ganz unterschiedlich aus. Ich fühle mich bei meinen Freundinnen und Freunden genau deswegen so wohl, weil ich da einfach sein darf, wie ich bin, mit allen meinen Ecken und Kanten und auch mit meinen Fehlern.



Manchmal habe ich Angst, dass meine Freundinnen und Freunde nichts mehr mit mir zu tun haben wollen, wenn ich sagen würde, dass ich anderer Meinung bin als sie. Mir ist es wichtig, was sie von mir halten, und ich bin froh, sie zu haben. Ich fände es ganz schlimm, alleine zu sein.



Auf meine Freundesgruppe kann ich mich immer verlassen. Um dazugehören ist es aber schon wichtig, dass wir uns für ähnliche Sachen interessieren. Sonst hätten wir ja nichts, das uns zusammenhält.



- 6 Tauscht euch zu zweit aus: Was findet ihr in einer Freundesgruppe schön? Was gefällt euch nicht so sehr oder wo habt ihr Probleme?
- 7 Ordne die einzelnen Aussagen aus den Zitaten in einer Tabelle: Was ist gut in einer Freundschaft, was schlecht? Ergänze weitere Stichpunkte. 💡

Arbeitsblatt
ABxxx

Arbeitsblatt
ABxxx

Anwenden und vertiefen

- 8 Verfasse einen eigenen Text (zum Beispiel Liedtext, Gedicht oder Tagebucheintrag) über Familie und Freundschaften. Beschreibe, was dir daran wichtig ist. ➤ M1
- 9 Diskutiert: Kann eine Freundschaft auch funktionieren, wenn sie ausschließlich online über soziale Netzwerke gepflegt wird? ➡ 11

2.2 Wie geht das Leben in Gruppen?

Wir sind alle Teil vieler verschiedener Gruppen: Der Familie, der Schulklasse, der Religionsgruppe, vielleicht in einem Sportverein oder Chor. Die Rollen, die wir darin einnehmen, können aber ganz unterschiedlich sein.

M1 Das alles bin ich!

Andere Menschen erleben dich in unterschiedlichen Rollen: zu Hause, in der Schule oder mit Freundinnen und Freunden. Wie sehen sie dich – und wie siehst du dich selbst?



- 1 Beschreibe: Wie nehmen die Schulfreundin, die Lehrerin und die Eltern das Mädchen wahr?
- 2 Überlege: Warum werden wir in unterschiedlichen Situationen und Rollen jeweils anders wahrgenommen?
- 3 Gestalte oder beschreibe ein solches Bild für dich selbst: Wie nehmen dich unterschiedliche Personen aus deinem Leben wahr?

Arbeitsblatt
ABxxx

M2 Was ist eine Gruppe?

Vielleicht kennst du das: In einer Gruppe verhältst du dich anders als allein. Welche Rolle übernimmst du in deinen Gruppen?

Eine Gruppe ist ein Zusammenschluss von Menschen, die regelmäßig Kontakt miteinander haben und die zueinander in einer Beziehung stehen. Die Gruppenmitglieder fühlen sich miteinander verbunden, sie haben ein sogenanntes Wir-Gefühl. Sie verfolgen gemeinsame Ziele. Die Mitglieder



5 haben verschiedene **Persönlichkeiten**. Deshalb entwickelt sich in der Gruppe eine bestimmte Rollenverteilung. Zum einen ist das hilfreich für ein gelingendes Zusammenwirken, zum anderen kann das aber auch zu Spannungen und Konflikten führen.

Persönlichkeit: Die je eigenen Eigenschaften eines Menschen

4 Fertige eine Mindmap an: Zu welchen Gruppen gehörst du? 4

5 Erkläre: Wodurch kann in Gruppen ein Wir-Gefühl entstehen? Nenne für deine eigenen Gruppen jeweils zwei Beispiele. 4



M3 Rollen in einer Gruppe

In verschiedenen Gruppen zeigst du unterschiedliche Seiten von dir. Welche Rolle übernimmst du oft – und welche passt am besten zu dir?

die heimliche Chefin

der Motivierte

der Fachmann

die Vermittlerin

das Arbeitstier

die Motivatorin

der Kein-Bock-Typ

die Mitläuferin

der Anführer

die Organisatorin

die Spaßmacherin

der Ruhige

...

6 Umschreibe die genannten Rollen. Notiere weitere, die dir einfallen.

7 Prüfe: Welche Rollen nimmst du in verschiedenen Gruppen ein?

8 Notiere: Welche Erwartungen werden in deinen Rollen an dich gestellt? Wie kannst du damit umgehen? 4

9 Diskutiert: Sind bestimmte Rollen auf ein Geschlecht festgelegt? Wie kann man feste Erwartungen an Rollen durchbrechen? 11

Anwenden und vertiefen

10 Lies in der Bibel 1. Korinther 12,12–30. Entfalte: Was sagt Paulus über die Gemeinde als Gruppe und die verschiedenen Rollen? 4

11 Entwickelt in Kleingruppen ein Standbild zum Bibeltext. 7

12 Auch im Internet schließen sich Menschen zusammen (zum Beispiel in sozialen Netzwerken). Beurteile: Kann man hier von „Gruppen“ sprechen? ► M2



2.3 Einen Bibeltext untersuchen



Bibeltexte sind alte Texte. Sie erzählen von Menschen, Orten und Zeiten, die weit weg von uns sind. Mit den Werkzeugen schaust du genau hin: Was steht wirklich im Text? Was musst du erklären? Welche Fragen bleiben offen?

M1 Unter der Lupe: Apostelgeschichte 2,42–47

Gemeinschaften gab es schon immer. Auch die Bibel erzählt davon, wie eine gute Gemeinschaft aussehen kann.

⁴² Die Menschen, die zum Glauben gekommen waren, trafen sich regelmäßig und ließen sich von den Aposteln unterweisen. Sie lebten in enger Gemeinschaft, brachen das Brot miteinander und beteten.

⁴³ Die Leute in Jerusalem wurden von Ehrfurcht ergriffen. Denn durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen.

⁴⁴ Alle Glaubenden hielten zusammen und verfügten gemeinsam über ihren Besitz.

⁴⁵ Immer wieder verkauften sie Grundstücke oder sonstiges Eigentum. Den Erlös verteilten sie an die Bedürftigen – je nachdem, wie viel jemand brauchte.

⁴⁶ Tag für Tag versammelten sie sich als Gemeinschaft im Tempel.

In den Häusern hielten sie die Feier des Brotbrechens. Voller Freude und in aufrichtiger Herzlichkeit aßen sie miteinander das Mahl.

⁴⁷ Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk hoch angesehen. Der Herr aber führte täglich weitere Menschen zur Gemeinde, die gerettet wurden.



M2 Werkzeug: Die Textlupe

Mit ein paar einfachen Fragen können wir einen Text schon sehr genau untersuchen. Probier es gleich einmal aus.

Lösung
LOxxx



Bibelstelle

Wo steht der Text?



Ort

Wo spielt der Text?



Zeit

Wann spielt der Text?



Personen

Wer kommt vor?



Handlung

Was geschieht?



Wichtige Wörter

Welche Wörter fallen auf?



Offene Fragen

Was verstehst du noch nicht?



M3 Werkzeug: Die Zeitlupe

Bibeltexte sind alte Texte. Sie erzählen von einer Welt, die anders war als deine Welt heute. Manche Wörter klingen vertraut. Sie konnten damals aber etwas anderes bedeuten. Die Zeitlupe hilft dir, den Text genauer zu verstehen.



Teilen: Viele Menschen waren arm. Wer Geld oder Essen teilte, half Bedürftigen ganz konkret.



Häuser: Viele Menschen trafen sich in Häusern. Dort aßen, beteten und feierten sie zusammen.



Apostel: Menschen, die von Jesus erzählten. Sie halfen beim Aufbau der ersten Gemeinden.



Herr: Gemeint ist Gott. Das Wort ist eine Übertragung für den geheimnisvollen Namen, den die Bibel Gott gibt.



Brot brechen: Das heißt: gemeinsam essen. Es erinnert Christinnen und Christen an Jesus.



Tempel: Der Tempel in Jerusalem war ein wichtiger Ort des Gebets. Auch die ersten Christinnen und Christen trafen sich dort.

Wo finde ich Informationen?

- Die meisten **Bibeln** erklären wichtige oder schwierige Wörter am Rand oder im Anhang.
- Frage **Menschen, die sich auskennen**, z. B. deinen Relilehrer oder eine Pfarrerin.
- Im **Internet** suchen oder eine **KI** befragen. Aber prüfe, ob die Informationen zuverlässig sind.

M4 Gemeinsam in Gemeinschaft leben

In den Texten der Bibel liegen Erfahrungen, die Menschen zu allen Zeiten machen. Manchmal erkennen wir etwas wieder, das uns vertraut ist.

In Klasse 6b läuft es nicht so gut. Einige Kinder sitzen in den Pausen oft allein. Andere streiten. Manchmal merkt niemand, wenn jemand Hilfe braucht. Darum probiert die Klasse etwas Neues aus. Einmal in der Woche gibt es eine gemeinsame Frühstückspause. Alle bringen etwas Kleines mit. Wer nichts dabei hat, bekommt etwas ab. Vor dem Essen gibt es einen kurzen Moment der Ruhe. Danach darf jede und jeder sagen, was in der Woche gut war oder wo Hilfe gebraucht wird. Nach einiger Zeit verändert sich etwas. Die Kinder sprechen mehr miteinander. Einige helfen schneller. Neue Kinder finden leichter Anschluss. Nicht alles ist perfekt. Aber die Klasse merkt: Gemeinschaft entsteht nicht von allein. Menschen müssen sich Zeit nehmen, teilen, zuhören und aufeinander achten.

Anwenden und vertiefen

1. Nenne drei Stellen in der Geschichte die dich an den Bibeltext erinnern.
2. Erkläre: Warum ist der kurze Moment der Ruhe für die Klasse wichtig?

2.4 Warum brauchen wir Regeln?

Wenn Menschen zusammenleben, können nicht alle ihre eigenen Wünsche durchsetzen. Daher braucht es Regeln, an die wir uns halten.

M1 Wie viele Regeln brauchen wir?

Im Straßenverkehr wird es ohne Regeln schnell gefährlich. Doch wie viele Regeln sind wirklich nötig?

Erklärung
UBxxx



- 1 Beschreibe die Verkehrszeichen und erkläre ihre Bedeutung.
- 2 Entscheide: Fühlst du dich mit Regeln sicherer? Oder möchtest du lieber frei entscheiden?

M2 Wozu Regeln?

Regeln schützen das, was uns wichtig und wertvoll ist. Das können aber ganz verschiedene Dinge sein.

Regeln	1	2	3	4	5	6
Werte	A Sicherheit B Höflichkeit		C Gerechtigkeit D Eigentum		E Sauberkeit F Gesundheit	

Zuordnungsaufgabe
UBxxx

Arbeitsblatt
ABxxx

- 3 Benenne: Für welche Regeln stehen die einzelnen Bilder? Ordne dann die Regeln den Werten zu, die sie im Zusammenleben schützen.
- 4 Schreibe drei Dinge auf, die dir im Leben wichtig sind. Formuliere Regeln, die diese Werte schützen.



M3 Spielregeln der Gemeinschaft

Beim Spielen merkst du schnell, was passiert, wenn jemand eine Regel bricht.

Mia, Max und Leo trafen sich um „Mensch ärgere Dich nicht“ zu spielen. Alle hatten viel Spaß. Doch als Leo plötzlich seine Figur vier Felder weiterzog, obwohl er nur eine Zwei geworfen hatte, protestierten die anderen. „Das ist unfair!“, rief Mia. „Wenn das jeder macht, macht es keinen Spaß!“ Max stimmte zu: „Genau, bei anderen Sachen können wir ja auch nicht einfach machen, was wir wollen.“ Mia nickte: „Ja, zuhause, in der Schule – eigentlich muss man sich immer an irgendwelche Regeln halten.“ Leo kratzte sich nachdenklich am Kopf. Dann sagte er: „Stimmt. Wenn wir zusammen leben, müssen wir die Regeln kennen und einhalten. Nur so können alle glücklich sein.“ Damit einigten sie sich und das Spiel ging weiter – fair und mit viel Spaß.



- 5 **5** Erkläre die Spielregeln von „Mensch ärgere Dich nicht“.
- 6** Notiere Dinge, die das Spiel „Mensch ärgere Dich nicht“ und das echte Leben in einer Gemeinschaft gemeinsam haben.
- 7** Nenne drei Beispiele: Welche Spielregeln der Gemeinschaft müssen wir beachten, um gut miteinander leben zu können?



M4 Warum sollte ich denn nicht lügen?

Vor über 2.600 Jahren erzählte der griechische Dichter Äsop eine Geschichte, um Kinder und Erwachsene vor dem Lügen zu warnen.



Ein Junge musste die Schafe des Dorfes hüten. Oft wurde ihm dabei langweilig. Da überlegte er, wie er etwas Aufregung erleben könnte. Eines Tages hatte er eine Idee. Er rief laut: „Ein Wolf! Ein Wolf!“ Die Menschen aus dem Dorf erschranken. Sie liefen mit Stöcken und Mistgabeln herbei. Sie wollten dem Jungen helfen und den Wolf vertreiben. Doch sie fanden keine Spur von einem Wolf. Dem Jungen gefiel dieser Streich. Einige Tage später versuchte er es noch einmal. Und tatsächlich kamen die Dorfbewohner wieder gelaufen, um ihm zu helfen. Eines Tages kam wirklich ein Wolf zur Herde. Der Junge rief wieder: „Ein Wolf! Ein Wolf!“ Aber diesmal glaubten die Leute ihm nicht. Sie dachten: Das ist wieder nur ein Streich. Deshalb blieben sie im Dorf. So waren die Schafe ohne Schutz. Der Wolf konnte ungestört eines der Schafe fressen.



- 8** Fasse die Geschichte in eigenen Worten zusammen.
- 9** Überlege: Wann ist es dir wichtig, dass andere dir glauben? Beschreibe eine Situation und erkläre, warum Vertrauen dort wichtig ist.

Anwenden und vertiefen

- 10** Diskutiert: Welche ist die wichtigste Regel in eurer Klasse?

2.5 Welche Regeln gibt es?

Damit das Zusammenleben gut funktioniert, sind Regeln notwendig. Sie helfen uns, das zu schützen, was uns allen wichtig ist.

M1 Die Zehn Gebote („Dekalog“)

Die Zehn Gebote aus der Bibel gehören zu den bekanntesten Regeln der Welt.

1. Ich bin dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben.
2. Du sollst den Namen deines Gottes nicht missbrauchen.
3. Du sollst den Ruhetag einhalten.
4. Du sollst deine Eltern achten und ihnen helfen, wenn sie alt sind.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst die Ehe nicht zerstören.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst über andere nichts Falsches aussagen.
9. Du sollst nicht das Zuhause oder den Besitz eines anderen Menschen haben wollen.
10. Du sollst nicht Menschen, Tiere oder Dinge haben wollen, die zum Leben eines anderen Menschen gehören.

- 1 Beschreibe, wie die Zehn Gebote in den Aussagen verstanden werden.
- 2 Vergleiche die beiden Aussagen miteinander.
- 3 Nimm Stellung: Sind die Zehn Gebote für dich eher ein Geschenk oder eine Verpflichtung?

Arbeitsblatt
ABxxx

M2 Muss ich mich daran halten?

Ob man sich an die Verkehrsregeln hält, kann sich niemand aussuchen. Aber was ist mit den Zehn Geboten? Sind sie freiwillig? Oder sind sie eine Pflicht?

Gottes Gebote sind nicht zuerst Forderungen. Sie zeigen, was zu einem guten Leben helfen kann. Darum können Menschen sie als Geschenk verstehen: Sie zeigen Gottes Güte und Freundlichkeit zu den Menschen.

Die Zehn Gebote zeigen, welche Verantwortung Menschen haben: gegenüber Gott und gegenüber ihren Mitmenschen. Deshalb sind sie wichtige Verpflichtungen.

Anwendung
UBxxx

- 4 Sortiere die Gebote neu: Welche findest du wichtig und welche nicht?
- 5 Beschreibe eine Situation, in der ein Gebot dir helfen könnte.



M3 Die Goldene Regel

Viele Religionen und Kulturen versuchen, eine einzige Regel für das Zusammenleben zu formulieren: eine „goldene Regel“.

Keiner von euch ist wirklich gläubig, bevor er nicht seinem Glaubensbruder das wünscht, was er für sich selbst erhofft.

Islam

Behandelt andere Menschen genau so, wie ihr selbst behandelt werden wollt. Denn so steht es im Gesetz und bei den Propheten.

Christentum

Was man mir nicht antun soll, will ich auch nicht anderen Menschen zufügen.

Konfuzius

Was du nicht willst, das man dir tu', das füg auch keinem andern zu.

Spruchwort

Was dir nicht lieb ist, das tue auch deinem Nächsten nicht. Das ist die ganze Tora und alles andere ist nur die Erläuterung.

Judentum



Verletze andere nicht auf Wegen, die dir selbst als verletzend erscheinen.

Buddhismus

- 6 Beschreibe mit eigenen Worten, was die Aussagen gemeinsam haben.
- 7 Wähle die Version, die dir am besten gefällt. Begründe deine Wahl.
- 8 Überlegt euch in Gruppen ein Beispiel für einen Streit in der Klasse. Wendet in einem Rollenspiel die Goldene Regel an. 8

M4 Mit religiösen Regeln leben

Nicht alle Regeln gelten für alle gleich. Wie gehen wir damit um?

Die Klasse 5a plant ein Klassenfest. „Ich bringe Würstchen mit!“, ruft Tom. Da meldet sich Kim: „Können wir auch etwas ohne Schweinefleisch anbieten?“ Nora ergänzt: „Ich versuche an manchen Tagen zu fasten und esse erst abends.“

- 5 Einen Moment lang ist es still. Dann schlägt Tom vor: „Wir schreiben auf, was alle brauchen. Dann planen wir das Essen gemeinsam.“ Die Klasse sammelt Ideen: verschiedene Speisen, klare Schilder und eine Zeit, zu der alle zusammen essen können.
- 9 Nenne die religiösen Regeln, die in der Klasse berücksichtigt werden sollen.
- 10 Erläutere: Welche Regel wäre dir bei einem gemeinsamen Klassenfest wichtig? Begründe.

2.6 Was ist die wichtigste Regel?

Jesus sagt, die wichtigste Regel ist die Liebe. Was bedeutet das für dich?

M1 Wer ist denn mein Nächster?

Miteinander zu leben bedeutet mehr, als Regeln zu befolgen. Davon erzählt diese Geschichte.

Nach dem Training des Schulteams fuhr Ben allein mit dem Fahrrad nach Hause. Er hatte noch das Trikot der Schule an und war richtig stolz. In einer ruhigen Straße stürzte er schwer. Sein Knie blutete, und sein Handy war kaputt. Ben konnte nicht aufstehen.

5 Kurz darauf kam ein älterer Schüler aus seiner Schule vorbei. Er sah Ben, blickte aber schnell weg und ging weiter. Wenig später lief eine Nachbarin auf der anderen Straßenseite entlang. Sie hatte es eilig und blieb ebenfalls nicht stehen.

10 Dann kam Sina aus der Nachbarschule. Zwischen den beiden Schulen gab es oft Streit. Auch Ben hatte oft schlecht über die andere Schule geredet. Sina kniete sich trotzdem zu ihm. „Darf ich dir helfen?“, fragte sie. Sina rief Hilfe und blieb bei Ben. Erst als der Krankenwagen kam, ging sie weiter.

- 1 Fasse zusammen: Was passiert in der Geschichte?
- 2 Spielt die Geschichte in Gruppen mit verteilten Rollen nach. Tauscht euch aus, wie ihr euch in eurer Rolle gefühlt und was ihr gedacht habt.
- 3 Überlegt: Nach welchen Regeln handeln die Personen in der Geschichte?

M2 Das Doppelgebot der Liebe

Als jemand Jesus fragte, welches das wichtigste Gebot sei, antwortete er:

”

Du sollst den **Herrn**, deinen Gott,
lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele
und mit deinem ganzen Denken.

Dies ist das größte und wichtigste Gebot.
Aber das folgende Gebot ist genauso wichtig:

Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.

“

Matthäus 22,37–39

- 4 Formuliere das Doppelgebot der Liebe in eigenen Worten.
- 5 Sammelt: In welchen Situationen könnt ihr diese Regel anwenden?

abc
Bibeltext in leichter Sprache
FDxxx

Hörtext
AUxxx

Bilder sortieren
UBxxx

Herr: Übertragung für
den Namen Gottes in
der Bibel

Sortieraufgabe
UBxxx



M3 Jesus stiftet Gemeinschaft

Was kann ich für andere tun? Diese Frage war für Jesus ganz wichtig. Sie beschreibt auch seine Idee davon, wie Menschen zusammenleben können. Dazu gehörte es, die eigene Rolle auch einmal abzulegen.



Dinah Roe Kendall (*1923) / Jesus wäscht einem Jünger die Füße (1996)

Interaktives Bild
UBxxx

- 6 Beschreibe das Bild: Was fällt dir auf? Deute es. ➡ 10
- 7 Versetze dich in verschiedene Figuren hinein. Beschreibe, wie sie sich wohl gerade fühlen.
- 8 Überlege für dich: In welche Person aus dem Bild kannst du dich am besten hineinversetzen? Warum?

M4 Barmherzigkeit verbindet

Barmherzigkeit bedeutet: Du siehst, dass jemand Hilfe braucht, fühlst mit und handelst. Barmherzigkeit verbindet auch Religionen miteinander.

Vater: Gemeint ist damit Gott als „himmlischer Vater“.

Reich an Barmherzigkeit und Gnade ist der Herr, unendlich geduldig und voller Güte.

Psalm 103,8

*Seid barmherzig, so wie euer **Vater** barmherzig ist.*

Lukas 6,36

Meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.

Sure 7,156

Sure: Kapitel im Koran, der heiligen Schrift des Islam.

Anwenden und vertiefen

- 9 Lest **Lukas** 10,30–35. Diskutiert: Könnte das Gleichnis eine gute Zusammenfassung der wichtigsten Regel sein? ➡ **M2**, **M3** ➡ 16

2.7 Was gefährdet Gemeinschaft?

Manchmal gehen Gemeinschaften kaputt, weil jemand aus einer Gruppe ausgeschlossen oder gemobbt wird. Worauf kann man achten, damit es gar nicht erst so weit kommt?

M1 Wie behandeln wir uns gegenseitig?

Es gibt viele Verhaltensweisen, die schlecht für die Gemeinschaft sind. Manche hast du vielleicht selbst schon beobachtet.



- 1 Führt in vier Kleingruppen ein Rollenspiel zu je einem der Bilder durch. Besprecht danach, wie ihr euch in eurer Rolle gefühlt habt. ➔ 8

M2 Und dann war ich ganz alleine

Wenn es in Gruppen zu Spannungen kommt, leiden darunter auch die Einzelnen. Das kann sich ganz unterschiedlich anfühlen.

Diese Vollpfosten! Ich hab mich auf die verlassen! Ich hab denen echt voll vertraut! Ben hat rumgezählt, dass man mir nicht vertrauen kann. Keine Ahnung, wie er drauf kam. Und dann war ich für die anderen so komisch unsichtbar oder einfach ganz weg. Wieso haben die nicht einfach mit mir gesprochen?? Vielleicht haben sie auch recht und man kann mir wirklich nicht vertrauen.

Elias, 12 Jahre



Ich hab gar nicht richtig gemerkt, wie das angefangen hat und wann das war, und ich weiß auch nicht, ob ich mich erst immer so komisch gefühlt habe und dann gemobbt wurde oder ob es umgekehrt war. Auch egal, jetzt bin ich raus.

Nico, 11 Jahre

Eigentlich weiß ich nicht, wieso das alles so gelaufen ist. Sie waren doch meine Freunde. Hab ich gedacht. Aber irgendwie war es plötzlich cool, dass sie sich über mich lustig machen. Am Anfang hab ich so getan, als fänd ich das auch lustig. Hat nix gebracht. Und dann war ich ganz alleine.

Sara, 12 Jahre

- 2 Beschreibe die Gefühle der Jugendlichen.
- 3 Arbeite die Gemeinsamkeiten der Aussagen heraus.

M3 Was ist „Mobbing“?

Der Begriff „Mobbing“ stammt aus dem Englischen und bedeutet „anpöbeln, fertigmachen“. Mobbing ist eine bestimmte Form von **(psychischer) Gewalt**. Diese wird entweder offen gezeigt oder auch versteckt. Sie geschieht wiederholt und über einen längeren Zeitraum.

- 5 Das Ziel dabei ist es, das Opfer aus einer Gemeinschaft, wie zum Beispiel der Klassengemeinschaft, auszuschließen. Geschieht das mithilfe digitaler Medien, also zum Beispiel im Klassenchat oder in sozialen Netzwerken, spricht man von „Cybermobbing“. Nicht jeder Streit ist Mobbing – auch wenn es unter Jugendlichen schnell mal heißt „Die hat mich gemobbt!“.

psychische Gewalt:
Gewalt, bei der nicht der Körper einer Person verletzt wird, sondern die Gefühle oder die Seele

- 4 Fasse in eigenen Worten zusammen, was „Mobbing“ ist.
- 5 Tauscht euch zu zweit aus: Habt ihr schon einmal Mobbing erlebt, oder beobachtet?
- 6 Diskutiert: Wird Mobbing durch digitale Medien schlimmer? Wie kann man sich davor schützen? ➡ 11 💡

Multiple Choice
UBxxx

Anwenden und vertiefen

- 7 Besprecht, ob es sich bei den Rollenspielen um Mobbing gehandelt hat. Sammelt Ideen, wie die Situation jeweils gelöst werden könnte, um die Gemeinschaft wiederherzustellen oder zu stärken. ➡ M1, M3
- 8 „Wer beim Mobbing zuschaut, macht sich schuldig, wer wegschaut ebenso.“ Nimm Stellung zu dieser Aussage.
- 9 Gestaltet in Kleingruppen aussagekräftige Plakate gegen Mobbing und präsentiert die Ergebnisse in der Klasse. ➡ 12

2.8 Was tun, wenn wir uns streiten?

Zu jeder Gemeinschaft gehören auch Konflikte dazu. Doch Streit fühlt sich nie gut an. Deshalb ist es wichtig, Konflikte angemessen auszutragen, um das Miteinander nicht zu gefährden.

M1 Streit auf dem Schulhof

Hast du schon einmal erlebt, wie aus einer Kleinigkeit ein großer Streit wurde? Jonas (J) und Maryam (M) schon ...

J: Hey, Maryam! Warum sitzt du auf meinem Platz?

M: Ich wollte einfach neben Lisa sitzen. Das ist doch kein Grund, gleich so laut zu werden.

J: Aber das ist mein Lieblingsplatz! Du weißt, dass ich immer da sitze.

M: Das ist doch nicht fair! Ich darf auch mal hier sitzen! Außerdem passt du doch auch noch her. Quetsch dich einfach rein!

J: Du hättest mich wenigstens fragen können! Jetzt ist alles durcheinander und mir ist das zu eng!

M: Das ist doch nur ein Platz! Jetzt übertreib mal nicht wieder!

J: Übertreiben? Du machst immer, was du willst, ohne an andere zu denken!

M: Und du bist egoistisch! Immer nur dein Platz, dein Spiel!

J: Egoistisch? Ich? Du bist doch diejenige, die sich einfach alles nimmt und sich nicht um die Gefühle anderer kümmert!

M: Vielleicht sollte ich einfach nie wieder hierherkommen!

J: Mach doch, dann haben wir wenigstens unsere Ruhe vor dir! Maryam steht auf und geht weg ...

1 Besprecht zu zweit: Wann/mit wem hast du dich zuletzt gestritten und warum? Wie habt ihr den Streit geklärt?

2 Benenne die Gründe für den Streit zwischen Jonas und Maryam.

3 Bewerte: Welches Verhalten von Maryam und Jonas hilft der Gemeinschaft, welches schadet ihr?

M2 Einen Streit schlichten

An vielen Schulen gibt es Jugendliche, die zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ausgebildet werden. Voraussetzung ist, dass alle bereit sind, den Streit zu beenden. Die Streitschlichtung folgt dann festgelegten Schritten:

Schritt 1: Vertrauen herstellen

Wie wollen wir im Gespräch miteinander umgehen? Alle sind bereit, eine Lösung zu suchen, einander ruhig zuzuhören und sich auf Hilfen einzulassen. Der Schlichter/die Schlichterin verspricht, nicht für eine Seite Partei zu ergreifen.





Schritt 2: Standpunkte im Streit klären

- 5 Alle erzählen ihre Sicht des Streites. Die anderen bleiben ruhig. Der Schlichter bzw. die Schlichterin hört zu und fragt nach, wo etwas unklar ist.

Schritt 3: Motive und Gefühle klären

Wir klären, warum etwas schlimm für den anderen war, warum ihn etwas verletzt hat. Alle sollen die jeweils anderen so gut wie möglich verstehen.

Schritt 4: Lösungen suchen

Wir suchen eine Lösung, die von allen angenommen werden kann.

- 10 Manchmal ist es nach dem Gespräch ganz klar, wie der Streit zu lösen ist. Manchmal hilft es, wenn alle auf Karten schreiben, was sie bereit wären zur Lösung beizutragen und was sie dafür von den anderen erwarten.

Schritt 5: eine Vereinbarung treffen

Die Lösungsidee wird aufgeschrieben – wie ein Vertrag. Schließlich sollen sich alle an die gefundene Lösung halten. In schwierigen Fällen treffen sich

- 15 Schlichtende und Streitende auch noch einmal nach einer Woche, damit sie schauen können, ob die Lösung funktioniert hat.

- 4 Informiert euch: Gibt es an eurer Schule ausgebildete Streitschlichter und Streitschlichterinnen oder spezielle Konfliktlösungsmodelle?

- 5 Stellt zu dritt eine Schlichtung nach den dargestellten Schritten nach. Die Person, die eben beobachtet hat, schlichtet den Streit. ➔ 8



M3 Vergeben und neu anfangen

Wie finden wir wieder zusammen, wenn es Streit gab oder wir uns voneinander abgewendet haben?

Jesus erzählte einmal eine Geschichte über Vergebung. Darin ging es um einen Vater und seine zwei Söhne. Der jüngere Sohn ließ sich viel Geld vom Vater auszahlen, zog fort und gab das ganze Geld aus. Als er nichts mehr hatte, kehrte er nach Hause zurück und wollte seinen Vater um Verzeihung bitten. Doch der Vater lief ihm entgegen, umarmte ihn und nahm ihn wieder als Sohn auf. Am Ende feierten sie ein Fest: Der Sohn bekam die Chance, neu anzufangen.

- 6 Benenne für dich: Mit wem hast du dich schon einmal gestritten und wieder versöhnt?
- 7 Lies Lukas 15,11–32. Erkläre: Was führte dazu, dass Vater und Sohn wieder zusammenfanden?

Anwenden und vertiefen

- 8 Diskutiert: Was ist nötig, um einander zu vergeben?

2.9 Wir gestalten Gemeinschaft

In jeder Gemeinschaft braucht es Menschen, die sich für das Miteinander einsetzen und die Verantwortung übernehmen.

M1 Verantwortlich handeln

Verantwortung kann auf viele Weisen übernommen werden: Im Alltag, im Ehrenamt, im Beruf und an vielen anderen Stellen. Hier sind einige Beispiele:



 Zuordnungsaufgabe
UBxxx

 Arbeitsblatt
ABxxx

- 1 Gib an, wofür die Personen jeweils Verantwortung übernehmen.
- 2 Beurteile: Inwiefern übernehmen die Personen Verantwortung für den Aufbau und den Zusammenhalt der Gemeinschaft?
- 3 Findet in Kleingruppen je zwei Beispiele für Berufe, Ehrenämter und Alltagssituationen. Prüft, wie darin Verantwortung übernommen wird.

M2 Freiheit ist Verantwortung

Niemand *muss* sich für eine Gemeinschaft einsetzen. Weil wir aber frei entscheiden können, deshalb müssen wir auch Verantwortung für unsere Entscheidung übernehmen.

Freiheit bedeutet, selbst Entscheidungen zu treffen. Doch mit dieser Freiheit kommt auch eine große Verantwortung. Wenn ich die Wahl habe, etwas zu tun oder nicht, muss ich immer an die Folgen denken. Stell dir vor, du hast die Freiheit, ein neues Spielzeug zu kaufen. Du kannst es dir leisten und kaufst es. Aber dann merkst du, dass du dein ganzes Taschengeld ausgegeben hast und jetzt kein Geld mehr für andere Dinge hast, die du vielleicht auch gerne hättest. Das zeigt, dass jede Entscheidung Konsequenzen hat. Wenn ich mich



für etwas entscheide, kann ich nicht einfach zurückgehen und alles ändern, wenn es nicht so läuft, wie ich es mir vorgestellt habe. Es ist wichtig, die Verantwortung für meine Handlungen zu übernehmen. Ich kann nicht sagen: „Das war nicht meine Schuld!“ Denn tief in mir weiß ich, dass ich die Entscheidung getroffen habe. Freiheit ist also nicht nur das Recht zu wählen, sondern auch die Pflicht, die Folgen meiner Wahl zu akzeptieren.

Das gilt aber nicht nur beim Spielzeugkauf, sondern auch in Bezug auf die Gemeinschaft. Du hast zum Beispiel die Freiheit zu entscheiden, ob du einem anderen Kind hilfst. Wenn du dich dagegen entscheidest, bist du aber auch dafür mitverantwortlich, wenn ihm gar nicht geholfen wird.

- 4 Erkläre mit eigenen Worten: Warum folgt aus Freiheit Verantwortung?
- 5 Beschreibe den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung mit einem Beispiel aus deinem eigenen Zusammenleben mit der Familie oder mit Freunden.
- 6 Beurteile: Ist eine Entscheidung nur dann frei, wenn du auch Verantwortung für ihre Folgen übernimmst? Begründe deine Meinung.



M3 Gemeinschaft mitgestalten

Auch du kannst in deiner Schule etwas verändern. Wenn viele ihre Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen, wird aus einem Wunsch ein gemeinsames Projekt.

Auf dem Schulhof gibt es oft Streit. Einige wollen Fußball spielen, andere möchten sich ruhig unterhalten. Im Klassenrat sammeln die Kinder Ideen. Sie schlagen verschiedene Bereiche für den Schulhof vor. Zwei Kinder stellen die Vorschläge der Schülervertretung vor. Gemeinsam überlegen sie: Was ist fair? Was können wir selbst verändern? Wobei brauchen wir die Schulleitung? Am Ende wird ein Plan beschlossen. Einige Kinder malen Schilder, andere sprechen mit den Lehrkräften. Nicht alle Wünsche können erfüllt werden. Trotzdem merken die Kinder: Wenn viele mitmachen und Verantwortung übernehmen, kann sich etwas verändern.

- 7 Nenne alle Gruppen, die an der Planung des Schulhofs beteiligt sind.
- 8 Arbeite heraus: Wie gestalten die Kinder ihre Schulgemeinschaft mit?
- 9 Entwickelt eine Idee, wie ihr eure Klasse oder Schule verbessern könnt.



Anwenden und vertiefen

- 10 Benenne Bereiche, in denen die Kirchen unsere selbst Gesellschaft mitgestalten.

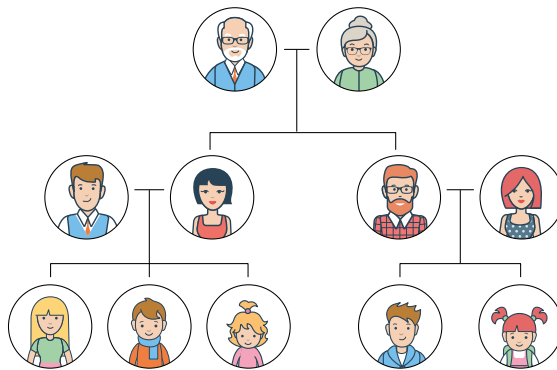


2.10 Was Religionen verbindet

Abraham ist im Judentum, Christentum und Islam wichtig.
Alle drei berufen sich auf ihn und seine Familie.

M1 Wie in einer Familie?

In deiner Familie bist du mit manchen enger verwandt als mit anderen.
Nicht zu allen ist das Verhältnis gleich gut – trotzdem gehören alle dazu.



- 1 Beschreibe: Was wird mit diesem Stammbaum ausgedrückt?
- 2 Male einen Stammbaum für deine eigene Familie.

M2 Gott segnet Abraham

In der Bibel beginnt die Gottes Geschichte mit Israel mit einem Versprechen an Abram, der später Abraham („Vater einer Menge“) heißt.

Herr: Übertragung für den Namen Gottes in der Bibel

¹Der HERR sagte zu Abram: „Verlass dein Land, deine Verwandtschaft und das Haus deines Vaters! Geh in das Land, das ich dir zeigen werde! ²Ich will dich zum Stammvater eines großen Volkes machen. Ich will dich segnen und deinen Namen groß machen, sodass du ein Segen sein wirst. ³Ich werde die segnen, die dich segnen. Wer dir aber Böses wünscht, den werde ich verfluchen. Alle Völker der Erde sollen durch dich gesegnet werden.“ ⁴Da ging Abram los, wie der HERR es ihm befohlen hatte.

Genesis 12,1–4a

- 3 Gestaltet in der Kleingruppe ein Standbild von dem Moment, als Gott zu Abraham spricht. Vergleicht eure Standbilder in der Gruppe.
- 4 Stell dir vor, du bist Abraham. Schreibe einem Freund/einer Freundin eine Nachricht: Was ist dir gerade passiert? Was erwartet Gott von dir? Beschreibe auch deine Gefühle und Reaktionen.



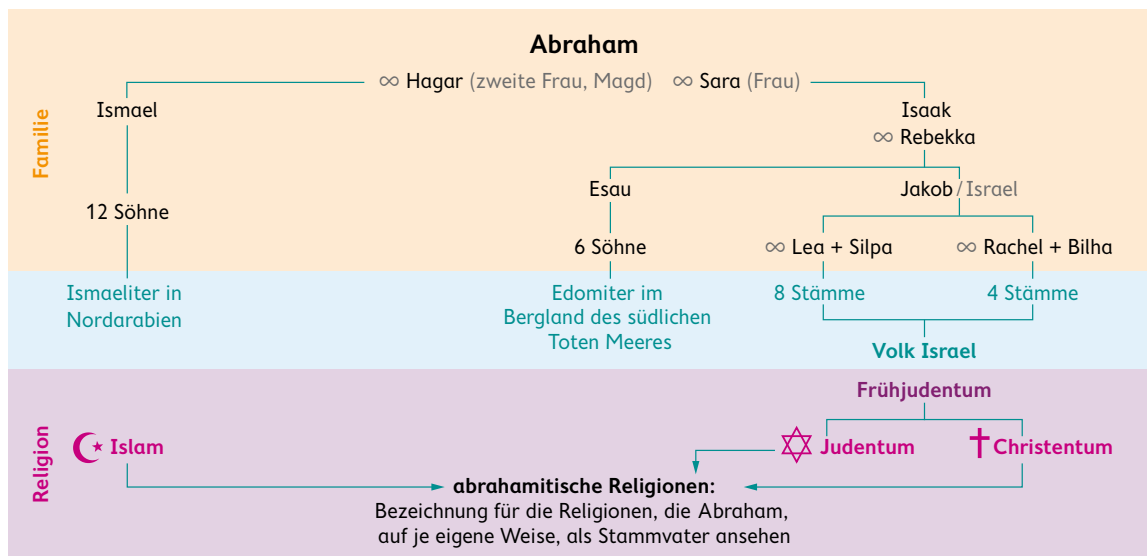
M3 Gott segnet Abraham

So wie Menschen irgendwann eine eigene Unterschrift entwickeln, so sind auch für verschiedene Religionen verschiedene Symbole entstanden.



M4 Eine Familie – drei Religionen – viele Völker

Die Religionen führen ihre Entstehung auf die Geschichte von Abrahams Familie zurück – wie in einem Familienstammbaum.



- 5 Beschreibt euch zu zweit gegenseitig das Schaubild.
- 6 Erläutere: Welche Bedeutung hat Abraham für Judentum, Christentum und Islam?

Interaktives Bild
HFxxx

Anwenden und vertiefen

- 7 Diskutiert über die Aussage: „In Wahrheit sind jüdische, christliche und muslimische Menschen eine große Familie.“ ► M1–M3 11

2.11 Figuren in der Bibel kennenlernen



In der Bibel geht es immer um Menschen. Jetzt lernen wir, wie wir ihre Geschichten untersuchen können.

M1 Unter der Lupe: Genesis 16

Die Familie von Abraham, Sarai und Hagar spielt in Judentum, Christentum und Islam eine Rolle. Im Islam heißt Abraham „Ibrahim“. In der Bibel wird er am Anfang noch „Abram“ genannt.

Sarai, die Frau von Abram, bekam keine Kinder. Sie hatte eine ägyptische Magd. Sie hieß Hagar.

Sarai sagte zu Abram: „Ich bekomme kein Kind. Geh zu meiner Magd Hagar. Vielleicht kann ich durch sie ein Kind bekommen.“ Abram hörte auf Sarai. So gab Sarai Hagar ihrem Mann Abram zur Nebenfrau.

Hagar wurde schwanger. Als Hagar merkte, dass sie schwanger war, sah sie auf Sarai herab. Da sagte Sarai zu Abram: „Mir geschieht Unrecht. Du bist schuld!“ Abram antwortete: „Hagar ist deine Magd. Mach mit ihr, was du für richtig hältst.“

Darauf behandelte Sarai Hagar sehr schlecht. Hagar lief weg. Sie floh in die Wüste. Ein Engel des Herrn fand Hagar an einer Wasserquelle in der Wüste. Er fragte: „Hagar, du Magd Sarais, wo kommst du her? Und wo gehst du hin?“ Hagar antwortete: „Ich bin auf der Flucht vor meiner Herrin Sarai.“

Der Engel sagte zu ihr: „Kehre zu Sarai zurück.“ Dann sagte er: „Du wirst einen Sohn bekommen. Du sollst ihn Ismael nennen. Der Name bedeutet: Gott hat gehört. Denn Gott hat deine Not gehört.“

Hagar gab Gott einen Namen. Sie sagte: „Du bist **El-Roi**.“ Das bedeutet: „Gott sieht nach mir.“ Denn Hagar sagte: „Hier habe ich den gesehen, der nach mir sieht.“

Später brachte Hagar einen Sohn zur Welt. Abram nannte ihn Ismael.

El-Roi: Das ist Hebräisch, die Sprache des Alten Testaments.



M2 Die Figurenlupe

Mit der Figurenlupe untersuchst du Personen in einer biblischen Geschichte. So erkennst du genauer, wer handelt, wer spricht und wer gesehen wird.

Lösung
LOxxx



Name
Wie heißt die Figur?



Rolle
Welche Stellung hat die Figur?



Handeln
Was tut die Figur?



Sprechen
Was sagt die Figur?



Erleben
Was passiert mit der Figur?



Macht
Was darf die Figur entscheiden?



Sichtbarkeit
Wer sieht die Figur?



M3 Die Zeitlupe (S. 19)

Magd

Eine Magd musste im Haus einer anderen Familie arbeiten. Sie war nicht frei und konnte nicht selbst über ihr Leben bestimmen.



Wüste

In der Wüste ist es heiß und trocken. Es gibt nur wenig Wasser und wenig Schutz.



Wasserquelle

Die Wasserquelle ist im Text mehr als ein Ort. In der Wüste bedeutet Wasser Leben und Rettung.



Engel

Ein Engel ist in der Bibel ein Bote Gottes. Engel bringen Menschen eine wichtige Nachricht.



Ismael

Ismael ist der Sohn von Hagar und Abraham. Im Islam heißt er Ismail und ist zusammen mit Ibrahim und Hagar eine wichtige Person.



Nebenfrau

Eine Nebenfrau gehörte zur Familie eines Mannes, hatte aber nicht dieselbe Stellung wie die Ehefrau.



M4 Eine Geschichte, drei Religionen

Die Geschichte von Sarai, Abraham und Hagar ist für Jüdinnen und Juden und für Christinnen und Christen wichtig. Auch im Islam spielen Hagar und ihr Sohn Ismael eine wichtige Rolle. So kann diese alte Geschichte Menschen aus verschiedenen Religionen miteinander verbinden.

- 5 Die Geschichte kann verschieden gelesen werden. Manche achten besonders auf Abraham: Er bekommt von Gott ein Versprechen, aber der Weg dahin ist schwierig. Andere achten auf Sarai: Sie leidet darunter, kein Kind zu bekommen, und handelt später hart. Wieder andere achten auf Hagar: Über sie wird entschieden, sie flieht und erlebt in der Wüste, dass Gott sie
- 10 sieht. So zeigt der Text verschiedene Personen mit verschiedenen Erfahrungen.

Bibeltexte „gehören“ nicht nur einer Gruppe. Sie können für verschiedene Menschen unterschiedlich wichtig sein. Wenn du einen Bibeltext liest, kannst du fragen: Was fällt *mir* auf? Was sehen *andere*? Und was kann die Geschichte

15 heute über Gott, Menschen und Gemeinschaft zeigen?

Anwenden und vertiefen

- 1 Wähle eine der Figuren aus dem Text und untersuche sie mit der Figurenlupe.
- 2 Vergleiche Sarai und Hagar: Was belastet die beiden Figuren?
- 3 Nimm Stellung: Welche Figur wird in der Geschichte leicht übersehen? Warum?

Reli aktiv: Was kann ich für die Gemeinschaft tun?

Projekt 1

Die Gemeinschaft und ich – Erinnerungsalbum

Darauf kommt es an:

- ☒ Schnellhefter und Papier besorgen
- ☒ Aufgaben erledigen
- ☒ Erlebnisse und Reaktionen dokumentieren
- ☒ die Berichte mit Fotos oder Bildern gestalten
- ☒ über die Berichte austauschen

Wir alle leben in den unterschiedlichsten Formen von Gemeinschaften und haben ihnen viel zu verdanken: unseren Familien, Freundinnen und Freunden, unserer Klasse und der Schule, unseren Musikgruppen, Sportvereinen usw. Mache dir klar, was diese Gemeinschaften dir bedeuten, und gib mit kleinen Aktionen etwas an sie zurück.

Meine Nachbarschaft und ich

In deiner Nachbarschaft wohnen bestimmt einige Menschen, die immer freundlich zu dir sind oder dir schon mal geholfen haben. Überlege, ob auch du sie einmal unterstützen kannst, indem du zum Beispiel ihren Hund ausführst, im Garten hilfst oder für sie einkaufen gehst. Halte schriftlich fest, wie sie auf deine Hilfe reagiert haben.

Meine Familie und ich

Bringe dich besonders in deiner Familie ein, indem du zum Beispiel im Haushalt hilfst, mit deinen jüngeren Geschwistern spielst oder deinen Eltern einen Blumenstrauß pflückst. Notiere auf einer Seite, was du gemacht hast, füge Fotos oder Bilder hinzu und beschreibe, wie deine Familie auf die Aktion reagiert hat.

Meine Gruppe und ich

Schreibe einen kurzen Dankesbrief an eine/n Verantwortliche/n in einer Gemeinschaft, der du angehörst (Sportverein, Pfadfindergruppe, ...). Mache deutlich, warum du gerne zu dieser Gruppe gehörst. Den Brief kannst du ab schicken und eine Kopie im Schnellhefter ablegen.

Die Gesellschaft und ich

Sammle Ideen, wie Schülerinnen und Schüler deines Alters sich gesellschaftlich engagieren können. Stelle dazu Informationsmaterial zusammen und übernimm es in deinen Schnellhefter.

Unsere Erinnerungsalben

Lest euch in der Religionsgruppe ausgewählte Beispiele aus euren Berichten (die ihr gerne mit den anderen teilen möchtet) vor, und tauscht euch anschließend darüber aus.



Projekt 2 Der Klassenvertrag

Erstellt einen Klassenvertrag, in dem ihr die wichtigsten Grundsätze eures täglichen Miteinanders festlegt: Wie wollt ihr miteinander leben, damit sich alle wohlfühlen, respektvoll miteinander umgehen und gut lernen können? Formuliert dafür Regeln, die jeder akzeptiert. Damit das gelingt, muss jeder von euch Verantwortung übernehmen und mithelfen.

Darauf kommt es an:

- ✓ Vorschläge sammeln
- ✓ sich intensiv austauschen
- ✓ Regeln formulieren, mit denen alle einverstanden sind
- ✓ ein übersichtliches Plakat gestalten
- ✓ Konsequenzen für Regelverstöße vereinbaren

Regeln vereinbaren

Tauscht euch erst in Kleingruppen über eure Ideen aus und überlegt gemeinsam, welche Regeln für die Klasse hilfreich sind. Schreibt diese deutlich auf.

Dann einigt ihr euch in der Klasse auf die wichtigsten gemeinsamen Regeln. Damit alle Vorschläge wahrgenommen werden, könnt ihr zum Beispiel zuerst still die Gruppenergebnisse der anderen durchlesen und euch danach austauschen.

Ideen sammeln

Alle beteiligen sich an der Erarbeitung: Zunächst notiert jeder für sich die wichtigsten Regeln in Ich-Form, zum Beispiel: „Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte“ oder „Ich beleidige niemanden.“ Hierbei ist es wichtig, möglichst deutlich zu formulieren.

Ein Plakat gestalten

Gestaltet ein übersichtliches Plakat, auf dem die Regeln für alle gut lesbar sind (7). Ihr könnt auch Symbole oder Bilder verwenden, die eure Regeln veranschaulichen. Lasst genug Platz, dass jeder den Klassenvertrag unterschreiben kann. Hängt ihn dann gut sichtbar in der Klasse auf.

Konsequenzen festhalten

Überlegt, wie jemand es wiedergutmachen kann, wenn er sich nicht an die gemeinsamen Regeln hält (zum Beispiel ein Entschuldigungsbrief, Stühle hochstellen, Tafeldienst, ...). Erarbeitet die Konsequenzen am besten schon parallel zu den Regeln.

Regelmäßig, zum Beispiel wöchentlich, könnt ihr prüfen, ob die Regeln eingehalten werden und euer Vertrag funktioniert.

Und zum Schluss:
Bist du ein Experte für Gemeinschaft?
Mach den Test!



Bildnachweis

123RF / wavebreakmediamicro – S. 30; AdobeStock / Charleen – S. 20; - / esthermm – S. 14; Alamy Stock Photo / Imagebroker – S. 20; - / imageBROKER – S. 30; Bettina Kumpe, Braunschweig – S. 14, 16, 23, 26; Bridgeman Images / © Dinah Roe Kendall. All rights reserved 2026 – S. 25; C.C.Buchner Verlag 2026 (mit KI generiert) – S. 18 (7), 19 (6), 34 (7), 35 (6); Getty Images Plus / iStockphoto, sureshsharma – S. 20; - / iStockphoto, kostsov – S. 20; - / iStockphoto, melitas – Cover; - / iStockphoto, Nikiteev_Konstantin – S. 33; - / iStockphoto, Nobelus – S. 20; - / iStockphoto, noblige – S. 30; - / iStockphoto, Peacefully7 – S. 18, 19, 34, 35; - / iStockphoto, primovich – S. 20; - / iStockphoto, Sentavio – S. 32; - / iStockphoto, yacobchuk – S. 30; - / iStockphoto, Yauhen44 – S. 20; © I. Schmitt-Menzel/Friedrich Streich – S. 14; Isabelle Göntgen, Oberkirch – S. 12; KIDDINX Media GmbH – S. 14; picture-alliance / Mary Evans, AF Archive, Nickelodeo – S. 14.

Reli! – Niedersachsen - Differenzierende Ausgabe ab 2027		ISBN 978-3-661- / Bestellnr.
 Reli! 1 Für die Jahrgangsstufen 5/6		79351-1 In Vorbereitung
 click & study 1 Einzellizenz Digitale Ausgabe von Band 1		WEB 793511 Diese und weitere Lizenzarten finden Sie auf www.ccbuchner.de .
 click & teach 1 Einzellizenz Digitales Lehrermaterial		WEB 793512 Diese und weitere Lizenzarten finden Sie auf www.ccbuchner.de .



Unsere WebSeminare für Niedersachsen

Wir unterstützen und begleiten Sie beim Umsetzen des aktuellen Kerncurriculums – und das nicht nur mit unseren neuen Lehrwerken. Wir möchten Ihnen Anregungen bieten, Materialien vorstellen und Gelegenheit zum Gedankenaustausch geben.

Deshalb bieten wir Ihnen WebSeminare an, für die Sie auch eine Teilnahmebestätigung erhalten.

Natürlich finden Sie uns ebenfalls auf überregionalen Messen und Kongressen.

Wir freuen uns auf
spannende Veranstaltungen,
auf gute Gespräche und
vor allem auf Sie!



Detaillierte Informationen und Termine finden Sie auf
www.ccbuchner.de/veranstaltungen.



**Nichts mehr verpassen:
Unser Newsletter mit allen aktuellen Terminen**

Abonnieren Sie jetzt unseren Veranstaltungsnewsletter!
Damit sind Sie fächerübergreifend immer über die aktuellen Termine von
C.C.Buchner informiert und können sich Ihren Platz sichern.



Digitaler Unterricht mit C.C.Buchner

Das digitale Lehrmaterial **click & teach** und die digitale Ausgabe des Schulbuchs **click & study** bilden zusammen die ideale digitale Lehr- und Lernwelt: vielfältig im Angebot und einfach in der Bedienung. Für eine moderne und individuelle Unterrichtsgestaltung!



Mit **click & teach**, unserem Angebot für Lehrkräfte, kann der digitale Arbeitsplatz rund um das Lehrwerk von C.C.Buchner selbst gestaltet werden. Enthalten sind nicht nur die vollständige digitale Ausgabe des jeweiligen Schulbuchs, sondern auch nützliche Funktionen wie der Unterrichtsplaner sowie umfangreiches und perfekt abgestimmtes Zusatzmaterial wie Aufgabenlösungen, digitale Lernanwendungen, Hörtexte, Arbeitsblätter, didaktische Kommentare und vieles mehr.



Für Schülerinnen und Schüler bieten wir die digitale Ausgabe des Schulbuchs **click & study**. Im modernen und intuitiven Reader finden Lernende nicht nur die vollständige digitale Ausgabe und hilfreiche Werkzeuge, sondern auch direkten Zugriff auf zusätzliches Material, wie gestufte Hilfen oder Erklärvideos.



click & teach und **click & study** sind intelligent miteinander verknüpft: Mit dem Aufgabenpool, dem Forum und der Lerngruppenfunktion kann die Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden rein digital erfolgen. So sind **click & teach** und **click & study** die idealen Begleiter in der digitalen Lernwelt – vor, während und nach dem Unterricht.

Individuelle Lizenzierung

Egal ob für Einzelpersonen, das Kollegium oder die Schülerschaft – für **click & teach** und **click & study** gibt es für jeden Bedarf eine passende Lizenz. Bestellungen sind ausschließlich auf www.ccbuchner.de möglich. Die digitale Ausgabe **click & study** kann zudem über den Bildungslogin genutzt werden.



Einfache Verwaltung

Lehrkräfte, Lehrmittelverantwortliche und IT-Kräfte haben Zugang zum C.C.Buchner-Schulkonto. Damit können die digitalen Lehr- und Lernmittel **click & teach** und **click & study** an einem zentralen Ort vergünstigt erworben, verwaltet und dem Kollegium oder der Schülerschaft bereitgestellt werden.



Sie benötigen weitere Exemplare dieser Leseprobe* für Ihre Fachkonferenz?

1

Geben Sie auf www.ccbuchner.de die Bestellnummer **L79351** in die Suchleiste ein.

L79351



2

Legen Sie die kostenfreie Leseprobe (1 Exemplar pro Person) und ggf. weitere Produkte in Ihren **Warenkorb**.



3

Folgen Sie den weiteren Anweisungen, um den Bestellvorgang abzuschließen.

*Nur solange der Vorrat reicht.

Oder
direkt über:



Sie möchten mehr erfahren?



Blieben Sie immer auf dem Laufenden! Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter für **Ethik/Philosophie/Ev. Religion** und unseren Veranstaltungsnewsletter auf www.ccbuchner.de!



Unsere **Schulberater für Niedersachsen** sind auch per Microsoft Teams erreichbar und bieten Ihnen individuelle WebSeminare sowie Präsentationen vor Ort (auf Anfrage inkl. Teilnahmebestätigung) an.



Dr. Matthias Lentz

0171 6012386

lentz@ccbuchner.de



Jörn Thielke

0160 1728354

thielke@ccbuchner.de



L79351

C.C.Buchner Verlag | Laubanger 8 | 96052 Bamberg
Tel. +49 951 16098-200 | Fax +49 951 16098-270
service@ccbuchner.de | produktsicherheit@ccbuchner.de
www.ccbuchner.de | www.facebook.de/ccbuchner | www.instagram.com/ccbuchner

Stand: August 2026. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.